

# Praxiskurs für angehende Ärzte aus Albanien

## Future Doctors Network erwartet neun Gäste

ANNEN. „Die Hauptarbeit ist erledigt. Die Flüge sind gebucht. Jetzt brauchen wir nur noch auf unsere Gäste aus Tirana zu warten“, sagt Milena Lutzker (22) erleichtert. Erstmals besuchen die Studenten aus Albanien die Partnerfakultät an der Universität Witten/Herdecke (UWH).

Die studentische Organisation, die hinter dem Projekt steht, heißt „Future Doctors Network“ (FDN).

Seit etwa 15 Jahren bereits kooperieren die Medizin-Studierenden und angehenden Ärzte mit der Partnerfakultät.

„Die Ausbildung in Albanien ist sehr verschult. Die Studierenden häufen sehr viel theoretisches Wissen an. Dabei bleibt die praktische Anleitung auf der Strecke“, sagt Milena Lutzker vom Organisationsteam. Und erklärt: „Die Anatomie eines Knies kennen sie genau. Aber wie man bei einer Untersuchung einen Meniskusschaden von einem Kreuzbandriss unterscheidet – da sieht man dann oft ratlose Gesichter.“ Und genau hier setzt das Konzept der Future Doctors an. Die Studierenden aus der Ruhrstadt wollen ihre Kommilitonen in Albanien bei der praktischen Ausbildung unterstützen. Etwa dreimal pro Jahr fliegt eine Gruppe dorthin. Auf dem Stundenplan steht immer ein neues medizinisches Thema – Blutabnahme, Notfallkurse, Augenspiegel, Orthopädie. Immer in Form eines viertägigen Kompakt-Seminars. Die Nachfrage ist groß. Mittlerweile gibt es viele albanische Studenten, die als Tutoren die Newcomer unter ihrer Fittiche nehmen.

Viel Vorbereitungsarbeit hat der Gegenbesuch aus Albanien gemacht. Vor allem

die Finanzierung war nicht so leicht. Der Hauptförderer von FDN ist die Walter-Gastreich-Stiftung. Sie unterstützt das Albanien-Projekt von Anfang an. „Wir haben für unsere diesjährigen Besucherpläne ein Konzept vorgelegt. Das hat die Jury überzeugt und unser Vorhaben genehmigt“, so Lutzker.

Insgesamt werden neun albanische Gäste für zehn Tage nach Witten kommen. Acht Studierende und ein Arzt. Die Frauen sind in der Überzahl, aber das spiegelt genau die Situation an der Fakultät wider.

Es gibt beim Besuch in der Ruhrstadt viele, intensive Seminare. Beispielsweise einen Nahtkurs. Da müssen die angehenden Mediziner an einer Banane oder einem Hähnchenschenkel die Knoten für medizinische Nähte trainieren. „Ansonsten werden wir alle mit Stethoskop und Hämmerchen unterwegs sein“, so Milena Lutzker. „Für das Blutabnehmen stehen wir gegenseitig zur Verfügung.“



Studentin Milena Lutzker freut sich auf den Besuch aus Albanien. RN-Foto Zabka

---

## Universität in Tirana

Die Staatliche Universität Tirana wurde 1957 in ihrer heutigen Form gegründet. Sie ist die größte in Albanien. Hier studieren etwa 26 500 junge Menschen. Insgesamt sind in Wissenschaft und Verwaltung etwa 600 Mitarbeiter beschäftigt. Es gibt sechs verschiedene Fakultäten. Das „Future Doctors Network“ kooperiert seit 15 Jahren mit der Fakultät für Medizin.